

Rede Sara Maria Schlömps (Schülerin der Q2 des Gymnasiums Hammonense) auf der Gedenkveranstaltung am 09. November 2020 in Hamm

Wir als Vertreter der Hammer Schülerschaft gedenken heute gemeinsam mit Ihnen der Opfer der Reichspogromnacht.

Wir gedenken der Menschen jüdischen Glaubens, die verschleppt, ihrer Namen beraubt und zu Nummern, tätowiert auf ihren Unterarmen, wurden. Sie wurden zu Objekten gemacht. Das nationalsozialistische Regime versuchte in Konzentrations- und Vernichtungslagern jede Erinnerung an sie auszulöschen.

Und genau deshalb ist es vor allem uns als nachfolgender Generation wichtig, dass wir uns an diese Menschen erinnern und diese Erinnerung weiter wachhalten. An Menschen so wie dich und mich, die plötzlich aus ihrem Leben gerissen und einer menschenverachtenden und vollkommen fanatischen Ideologie zum Opfer fielen. Vergessen bedeutet, dass sich diese Gräueltaten wiederholen können. Wir wünschen uns, als Gesellschaft sagen zu können, dass das Erinnern an die Taten des Nationalsozialismus uns nicht mehr anfällig macht für die Bedrohung des Hasses. Durch die Erinnerung bewahren wir die Vergangenheit in unserem kollektiven Gedächtnis. Erinnern bedeutet aber auch, unsere Gegenwart genau zu beobachten.

Bundespräsident Frank Walter Steinmeier warnte beim Besuch der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem im Januar diesen Jahres: „die bösen Geister zeigen sich heute in neuem Gewand. Mehr noch: Sie präsentieren ihr antisemitisches, ihr völkisches, ihr autoritäres Denken als Antwort für die Zukunft, als neue Lösung für die Probleme unserer Zeit. Ich wünschte, sagen zu können: Wir Deutsche[n] haben für immer aus der Geschichte gelernt.“ Obwohl sich Menschen und ihre Lebensumstände verändert haben, bleibt die Gefahr die gleiche, denn der Hass hat überdauert. Deshalb müssen wir uns selbst dazu verpflichtet zu sagen: „Niemals dürfen wir aufhören, uns zu erinnern!“. Niemals dürfen wir aufhören, uns zu erinnern. Denn wenn wir diese Taten vergessen, können sich diese Taten wiederholen und deshalb dürfen wir nicht vergessen. Vergessen macht uns blind!